

J. Bensheimer's Verlag in Mannheim.

(Z) [54069]

In unserem Kommissionsverlage erschienen
soeben:

Völkerdämmerung.

Zwei Dramen

von

Theodor Alt.

Inhalt:

Die Menschenrechte.

Tragödie in fünf Aufzügen.

Freiheit.

Tragödie in fünf Aufzügen.

8^o. 194 S.

2 M 50 δ ord., 1 M 85 δ no., 1 M 65 δ bar.

Diese beiden, in Mannheim bereits zu wiederholten Malen zur Ausführung gekommenen Dramen werden das Interesse jedes Liebhabers dramatischer Kunst erregen.

Wir bitten um freundliche Verwendung in diesem Sinne.

Hochachtungsvoll

Mannheim, 1. Dezember 1896.

J. Bensheimer's Verlag.

Künftig erscheinende Bücher.



(Z) [54004]

Es erscheint und wird nur auf Verlangen
versandt:

Selbstthätigkeit der Führer im Kriege.

Von

v. Blume,

General d. Inf. z. D. und à la suite des
Inf.-Regts. Derwarth von Bittensfeld (1. Westf.)
Nr. 13.

Zugleich: Beiheft zum Militär-Wochenblatt
1896, Heft 10.

Geheftet: 1 M ord., 75 δ netto.

Wir bitten zu verlangen.

Berlin, Ende November 1896.

E. S. Mittler & Sohn.



Verlag von Hermann Luchajchik

& Franz'sche Hofbuchhandlung.

(Z) [53869]

München, Ende November 1896.

Zu Kürze bringen wir zur allgemeinen Versendung:

Das Opfer.

Schauspiel in vier Akten

von

Wilhelm Weigand.

8^o. 1 M 50 δ ord., 1 M 15 δ netto, 1 M bar.

Das Schauspiel, das wir hiermit dem Publikum vorlegen, ist am 28. Mai d. J. zum erstenmale am Residenztheater in Dresden mit großem Erfolge in Scene gegangen. Wir führen aus einem längeren Artikel, den der hochangesehene Kritiker Dr. Leonhard Bier der Novität gewidmet, einige Stellen hier an:

„Im Residenztheater wurde gestern der deutschen Bühne ein Dichter entdeckt. Sein Name, Wilhelm Weigand, ist in litterarischen Kreisen nicht unbekannt. Man schätzt seinen Roman: Die Frankenthaler; man kennt seine Gedichte, die einen starken Natursinn, einen philosophischen, vornehmen Geist, einen edlen Kultus der Schönheit atmen; man liest seine litterarischen Essays, die den Mann von umfangreichem, gediegenem Wissen, von feinem, selbständigen Urtheil verraten.

„Fragen wir uns nun, was an dem Werke so stark gefesselt hat, so ist es in erster Reihe der Gedanke, der es trägt, die mannhafte Verteidigung eines Prinzipes, sagen wir der moralischen Zuchtwahl. Der edleren, freieren Natur, die sich in ihrem weltbeglückenden Wesen behaupten will, gebührt der Sieg. Die Wirklichkeit mag ihr die Niederlage bereiten; der Dichter, der Ideale aufzustellen hat, führt sie so oder so zum Triumphe. — — — Von dem warmen Wesen dieses zukunftsreichen Geistes ließ man sich gerne umschmeicheln, ließ man sich hinausheben — — — Es ist Weite und Größe in dem Werke. Dabei fehlt es nicht an psychologischer Feinheit, an poetischem Reize, an natürlichem Humor, nicht an der Kunst, eine Situation in verschiedenartiger Beleuchtung ausblitzen zu lassen. Die Wahrscheinlichkeit ist fast allenthalben gewahrt und darum spricht das Ganze leicht und ohne Zwang an. — — —“



Gleichzeitig geben wir aus:

Don Juan's Ende.

Lustspiel in einem Akt

von

Wilhelm Weigand.

8^o. 80 δ ord., 60 δ netto, 55 δ bar.

Vorliegendes Lustspiel behandelt das Don Juan-Problem auf satirisch-parodistische Weise. Wir möchten nicht nur auf den Gehalt an Witz, sondern auch auf den poetischen Gehalt der Komödie aufmerksam machen, die eine weite Perspektive auf das Leben wirklicher Abelsmenschen eröffnet.